

# Altregensburger Apotheken und Apotheker

Von Oberregierungsrat a. D. Otto Fürnrohr.

## Inhaltsübersicht.

### Einleitung

- I. Die sechs Apotheken im alten Regensburg
- II. Herkunft der Apotheker
  - a) örtlich
  - b) sozial
- III. Verehelichung
- IV. Apothekergeschlechter
- V. Titel, Ehrenstellungen und Prädikate
- VI. Zeitliche Aufeinanderfolge der selbständigen Apotheker und Personalangaben
  - a) Apotheke Ecke Haidplatz—Glockengasse
  - b) Apotheke in der Oberen Bachgasse
  - c) Apotheke in der Wahlenstraße—Neupfarrplatz
  - d) Apotheke am Markt (nun Kornmarkt)
  - e) Apotheke gegenüber dem Bischofshof
  - f) Apotheke St. Emmeram
  - g) die sonstigen bisher nicht einreihbaren Apotheker

### Schluß

### Verzeichnis der Regensburger Apotheker (1500—1810)

Bereits im Jahre 1911 hat Schoeppl<sup>1</sup> einen Aufsatz über die Leixl-Apotheke gegenüber dem Bischofshof in Regensburg veröffentlicht. 1925 befaßte sich dann Freytag<sup>2</sup> näher mit der Geschichte der Regensburger Apotheker. Es erscheint daher nunmehr an der Zeit, die damals offengebliebenen Fragen, besonders in herkunftsmäßiger und familiengeschichtlicher Beziehung, auf Grund der Bürger- und Kirchenbücher, Leichenpredigten, Testamente, Siegelprotokolle und sonstiger Unterlagen möglichst weitgehend zu ergründen. Dabei möchte ich mich im allgemeinen auf die Zeit von 1500 bis 1810 (Übergang der Stadt Regensburg an Bayern) beschränken.

<sup>1</sup> Schoeppl Heinrich, Die Leixl-Apotheke, in „Alt-Regensburg“, histor. Beilage zum Regensburger Tagblatt, Nr. 5.v. 16. 10, 1911.

<sup>2</sup> Freytag Dr. Rudolf, Regensburger Apotheken, Regensburg 1925. Sonderdruck aus der Beilage „Der Erzähler“ zum Reg. Anz., Jahrg. 1925.

# I. Die sechs Apotheken im alten Regensburg

Bis zum Jahre 1900 gab es in der Stadt Regensburg sechs Apotheken: zum Adler, Elefanten, Engel, Löwen und Mohren sowie die St.-Emmerams-Hofapotheke. Diese Zahl und diese Firmennamen („die sechste im Reichsstift St. Emmeram“) werden schon 1787 von J. C. G. Schaeffer<sup>3</sup> und Kohlhaas<sup>4</sup> genannt. J. G. Schaeffer<sup>5</sup> führt dagegen noch 1760 ebenso wie J. C. Paricius<sup>6</sup> 1753 nur die Namen der damaligen fünf bürgerlichen Apotheker an und im 2. (kath.) Teil den Namen des Apothekers des Reichsstifts St. Emmeram. G. H. Paricius<sup>7</sup> teilt 1722 überhaupt nur die fünf bürgerlichen Apotheker mit Namen mit.

Wie weit die genannten einzelnen Firmenbezeichnungen zurückreichen, ist bisher noch nicht untersucht worden. Meines Wissens wird im Bürgerbuch 1620 f. — das vorausgehende 1570 f. ist leider verschollen — am 30. 10. 1649 beim Bürgerrechtserwerb durch den „Provisor zum schwarzen Mohren“ Johann Lorenz Mann erstmals eine Apothekenfirmenbezeichnung angegeben. Wie die sonstigen Häuser werden auch die einzelnen Apotheken in den städtischen Siegelprotokollen in der Regel nach der Straße und der Lage zwischen den beiden anstoßenden Häusern, im übrigen aber meist nach dem Namen des Besitzers und nicht nach der Firma bezeichnet. So ist z. B. im Hansgerichtsprotokoll vom 22. 1. 1627 S. 28 von einem Apothekergesellen „bei dem Prunner auf dem Creuz“ (s. unten S. 124) die Rede. Gemeint war damit der Apotheker Hans Georg Prunner, der die „Eckbehauung an Creuz und Bach“ besaß, also an der Kreuzung Gesandtenstraße—Bachgasse. Und in einem Ratsdecret vom 4. 9. 1713 heißt es, daß die Armen Arzneien gegen die Pest „in der Schwendtnerisch- und Weinmannischen Apotheck“ auf Kosten der Stadt erhalten. (vgl. Seite 122 und 131). Abgesehen von der Mohrenapotheke sind jene Firmenbezeichnungen anscheinend erst im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen, also viel später als bei den Gasthöfen. Über ihre Herkunft weiß der Sanitätsratsdirektor und erste Physikus Dr. phil. et med. Kohlhaas a. a. O. S. 31 zu berichten: „Die Apotheken werden von dem Schild benannt, den das Haus, worin sie ihre Apotheke aufgestellt haben, führte.“ Dies dürfte auch von der Engel-Apotheke gelten; denn der von Freytag a. a. O. S. 24 erwähnte Apotheker Joh. Chr. Engel (1746) war weder Bürger noch Haus-

<sup>3</sup> Schaeffer Dr. Jacob Christian Gottlieb, Versuch einer medizinischen Ortsbeschreibung der Reichsstadt Regensburg, Regensburg 1787.

<sup>4</sup> Kohlhaas Dr. Johann Jacob, Nachrichten von den Medicinalanstalten in Regensburg, Regensburg 1787.

<sup>5</sup> Schaeffer Dr. Joh. Gottlieb, Haus- u. Reiseapotheke, Regensburg 1760.

<sup>6</sup> Paricius Joh. Carl, Allerneueste und bewährte Nachricht der Stadt Regensburg, Regensburg 1753.

<sup>7</sup> Paricius Georg Heinrich, Das jetzt lebende Regensburg, Regensburg 1722, 1723, 1725.

besitzer, sondern wohl nur Provisor oder Geselle. Nach dem „Wegweiser in der Kaiserl. Freyen Reichsstadt Regensburg“, Regensburg 1802, hieß die Apotheke übrigens schon damals „zum goldenen Engel“, desgleichen nach den Regensburger Adreßbüchern 1812, 1829, 1840 u. a.

Laut „hochoberherrlicher Verordnung“ von 1642 durften in Regensburg nicht mehr als *fünf* Apotheken sein (Kohlhaas a. a. O. S. 31). Dagegen hatte noch ein Ratsbeschuß vom 6. 3. 1596 festgesetzt, daß man hier nie über *drei* Apotheken wolle aufkommen lassen, da die Praxis sehr gering sei und selbst Augsburg und Nürnberg nicht mehr als 4 hätten<sup>8</sup>; sohin steht fest, daß es damals — 1596 — erst drei Apotheken in Regensburg gegeben hat und daß die 4. und 5. Apotheke zwischen 1596 und 1642 errichtet worden sein müssen.

Nach Gumpelzhaimer a. a. O. S. 321 kommt bereits 1259 und 1260 ein Marquard als Apotheker in Regensburg vor<sup>9</sup>. Ein Heinrich der Apotheker wird 1291 und 1300 urkundlich genannt<sup>10</sup>. Ab 1311 wird in Urkunden öfters der offenbar besonders angesehene und wohlhabende Ratsherr Simon der Apotheker als Zeuge und Geldgeber erwähnt<sup>11</sup>. Die nächste Nachricht über eine Apotheke in Regensburg datiert vom Jahre 1326. Damals bezahlte der Abt Albert von St. Emmeram für ärztliche Behandlung 1 Pfund Schillinge und in die Apotheke 6 Schillinge Pfennige<sup>12</sup>. Dazu bemerkt Zirngibl dem Sinne nach: Die Höhe der Vergütungen gibt einen Beweis von der Bedenklichkeit der Krankheit des Abtes, „von dem Stande einer ordentlich eingerichteten Apotheke in Regensburg schon zu dieser Zeit“ und von der guten Bezahlung jener Leute, denen die Sorge für die Gesundheit oblag.

Dafür, daß es sich dabei um eine eigene Apotheke des Klosters St. Emmeram und zugleich um die älteste in Regensburg gehandelt habe, liegen m. E. keine ausreichenden Anhaltspunkte vor. Auch haben weder Zirngibl noch Lammert<sup>13</sup> jenen Schluß aus der genannten Klosterrechnung gezogen.

<sup>8</sup> Gumpelzhaimer Christian Gottlieb, Regensburgs Geschichte, Sagen und Merkwürdigkeiten, 1. Bd. Regensburg 1830, 2. Bd. Regensburg 1837.

<sup>9</sup> Nürnbergs erster Apotheker Johannes wird in einer Urkunde v. 19. 11. 1276 als Zeuge angeführt (Mitt. des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg, 38. Bd. S. 16).

<sup>10</sup> Regensburger Urkundenbuch S. 82, 103.

<sup>11</sup> Regensburger Urkundenbuch S. 137, 144, 156, 193, 317; vgl. auch VO. 85 S. 54 letzter Absatz.

<sup>12</sup> Zirngibl Roman, St. Emmeramische Klosterrechnung 1325/26, in Westenrieder, Neue Beiträge zur vaterländ. Historie, München 1812, S. 218 f.; ferner derselbe in Abhandlungen der Bay. Akademie der Wissenschaften 1818 S. 291.

<sup>13</sup> Lammert Dr. J., Zur Geschichte des bürgerl. Lebens und der öffentl. Gesundheitspflege in Süddeutschland, Regensburg 1860.

Zwar war nach Ferchls<sup>14</sup> Feststellung in Südbayern, wenige freie Reichs- oder Residenzstädte ausgenommen, bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Arzneibereitung und -abgabe Sache der Klöster. Daß letzteres aber in der Reichsstadt Regensburg nicht der Fall war, beweist schon die Tatsache, daß der Rat der Stadt in den Jahren 1397, 1453<sup>15</sup>, 1573 eigene Apothekerordnungen und 1687/1706 eine Medizinalordnung<sup>16</sup> erlassen hat, wo von klösterlichen Apotheken nirgends die Rede ist.

Nun findet sich auf S. 18 einer von einem ungenannten Verfasser 1784 verbreiteten Druckschrift<sup>17</sup> die unbelegte Behauptung: „Das Reichsstift St. Emmeram hatte von jeher eine eigene Apotheke, welche nicht nur zu seinem Bedürfnisse, sondern auch für die in Regensburg wohnende Geistlichkeit und alldasige hohe Komitialgesandtschaften auf derer Verlangen Arzneimittel verfertigte.“ Aber weder bei Beck<sup>18</sup> noch bei Schaching<sup>19</sup> noch sonst konnte auch nur eine Andeutung für ein so frühzeitiges Bestehen einer eigenen Klosterapotheke von St. Emmeram gefunden werden. Dagegen spricht ferner die Tatsache, daß das Kloster im Jahre 1468 an den Magister Dominicus apothecarius für gelieferte Arzneimittel 2½ Pfund und 2 Pfennige bezahlt hat<sup>20</sup>. Weiter ist in einer von 1666 stammenden Emmeramer Anzeige derjenigen Bürger, welche in dem Reichsstift einen Verdienst haben, ausdrücklich auch der „Apotheker“ aufgeführt<sup>21</sup>. Und schließlich lesen wir auf Seite 34 der in Anm. 21 genannten Erwiderung des Rates ganz klar und deutlich: „In Ansehung der (Emmeramer) Apotheke ist es *Aktenmäßig*, daß solche erst im Jahre 1736 errichtet worden ist. So lange sie in den Grenzen der Bedürfnisse für das Reichsstift geblieben ist, hatte man kein Recht, dieser ökonomischen Einrichtung etwas entgegen zu setzen, obschon... hier fünf

14 Ferchl Fritz, Bayerische Klosterapotheken, in „Das Bayerland“ Bd. 40, 1929, S. 97 f.

15 Gengler Dr. Hch. Gottfried, Die Quellen des Stadtrechts von Regensburg, Erlangen u. Leipzig 1892, S. 48, 50, 51.

16 Schoeppler Dr. Hermann, Eine Medizinalordnung der freien Reichsstadt Regensburg, Leipzig 1908. Separatabdruck aus dem Archiv der Geschichte der Medizin.

17 „Beurkundete Geschichte der gegenseitigen Gerechtsame und hierüber entstandenen Differenzen des Fürstl. Reichsstifts St. Emmeram, dann der H. R. R. freien Stadt Regensburg etc.“, ohne Verfasser, ohne Ortsangabe, 1784 (Kreisbibl. 40 Rat. ep. 7).

18 Beck Otto, Studien über die Grundherrschaft St. Emmeram-Regensburg, Inaugural-Dissertation 1921 (Bibl. des HVO R 2434).

19 v. Schaching Otto, Klösterl. Wirtschaftsleben im 14. Jhrhdt., in Deutscher Hauschatz 34. Jahrg. 1908 S. 178 f., 227 f.

20 Rechnungsbeleg im Archiv des HVO. Ms. R 374/2.

21 „Aktenmäßige Prüfung, entgegengestellt vom Kammerer und Rath der Kais. fr. Reichsstadt Regensburg etc.“, Regensburg 1784 S. 46 und Beilagen S. 49 (Num. 39). Diese Druckschrift bildete die Erwiderung auf die in Anm. 17 genannte Schrift.

bürgerliche Apotheken sich befinden, welche von hiesigen und fremden Ärzten die besten Zeugnisse haben.

Man hat auch in neueren Zeiten, da im Jahr 1776 von Seiten des . . . Herrn Principalcommissarii Durchlaucht die beträchtliche Kundenschaft dem Bürger — gemeint ist der bürgerl. Apotheker Joh. Conrad Gladbach; vgl. Kohlhaas a. a. O. S. 31 — genommen und dahin verlegt ist, die Anregung gegen St. Emmeram so lange verschoben, bis die bürgerlichen Apotheker in einem Memorial wegen der sich immer weiter ausbreitenden Emmeramer Apotheke um obrigkeitliche Hilfe gebeten haben.“

Damit dürfte die Zeit der Errichtung der St. Emmeramer Apotheke hinreichende Klärung gefunden haben, wodurch jedoch keineswegs ausgeschlossen werden soll, daß etwa schon vorher im Reichsstift für den Eigenbedarf Arzneien bereitet worden sind.

In welchen Straßen jene auf Seite 113 genannten frühesten Regensburger Apotheker ihre Apotheken betrieben haben, ist den Urkunden leider nicht zu entnehmen. Dagegen gab es nach einem Auszug aus dem Ein u. Ausgeb Register der Steuer, des Umgeltes etc. vom Jahre 1383 schon damals (nur) in der Walchenwacht einen Meister Apotheker<sup>22</sup>. Und Bastian<sup>23</sup> konnte aus einer Steuerrestantenliste von etwa 1400 nachweisen, daß schon um diese Zeit in der *Wahlenstraße* in einem Haus, das hinten in den Kramwinkel hinausreicht, eine richtige Apotheke von Marquart dem Apotheker betrieben wurde. Dies entspricht etwa der Lage der heutigen Engel-Apotheke, wo die Häuser bekanntlich meist von der *Wahlenstraße* bis zur *Tändlergasse* (Neupfarrplatz) durchreichen.

Infolge der Dürftigkeit der Quellen des 15. Jahrhunderts war auch nicht zu ermitteln, wo die Apotheken des Hans Minner (1414, 1422)<sup>24</sup>, Meister Anndre (1442) — vgl. Dr. J. Schmidts Urkundenregesten der Alten Kapelle Regensburg, Bd. 1 S. 156 — Niclas Rem (1460)<sup>25</sup> und des schon oben genannten Mag. Dominicus (1764)<sup>26</sup> lagen.

Eine weitere Apotheke in der Oberen *Bachgasse*, gegenüber dem Augustinerkloster, ist 1472 bezeugt: damals kaufte Hans Fraunberg ein Haus, „im Pach gegenüber den Augustinern am Eck an der Appentecken“<sup>27</sup>. 1489 wurde als Bürger aufgenommen Meister Conrad, „Appendecker bei den Augustinern“, der auch bei Schottenloher a. a. O. S. 11 genannt ist (1506).

<sup>22</sup> Archiv des HVO. Ms. R 374/2.

<sup>23</sup> Bastian Franz, *Das Runtingerbuch*, 3. Bd. Regensburg 1943 S. 317.

<sup>24</sup> *Regesta Boica* Band XII S. 160, 388.

<sup>25</sup> Gemeiner Karl Theodor, *Regensburgische Chronik*, 3. Band Regensburg 1821, S. 217.

<sup>26</sup> Schottenloher Dr. Karl, *Das Regensburger Buchgewerbe im 15. und 16. Jahrhundert*, Mainz 1920 S. 3.

<sup>27</sup> Gemeiner a. a. O. S. 511 Anm. 996.

Waren also, *den erhaltenen Urkunden nach*, die ältesten Apotheken in Regensburg die in der Wahlenstraße—Neupfarrplatz und die in der Oberen Bachgasse, so ist als nächste die Apotheke *am Markt* urkundlich bezeugt; denn im Bürgeraufnahmebuch 1500—1520 (S. 99) wird erstmals 1517 eine Apothekerin Anna Watting am Markt erwähnt, die den Apotheker Hans Kunig geheiratet hat. Auch ist am 16. 12. 1547 der Verkauf eines Hauses, am Eck des Marktes zwischen Hannsen Lang und weiland Hannsen Koenigs Apothekers Häusern gelegen, beurkundet (Siegelprot. 1545 f. S. 26b). Diese Apotheke wurde erst 1864 auf den Kornmarkt (Moltkeplatz) verlegt.

Im Jahre 1519 besaß ein Apotheker Niclas Vischpach, der 1499 Bürger geworden war, ein kleines Haus unter den Schiltern (östl. Teil der Silbernen-Fisch-Gasse). 1520 verkaufte er es wieder, 1529 war er bereits gestorben. Wenn überhaupt, wurde dort also nur kurze Zeit eine Apotheke betrieben. Das gleiche dürfte für den Apotheker und Bürger Leonhard Wissinger gelten, der am 13. 2. 1548 mit seiner Ehefrau Anna „ihre Behausung zu Osten“ wieder verkauft hat (um 80 fl) und 1556 sein Testament errichtet hat<sup>28</sup>.

Damit sind die drei bürgerlichen Apotheken festgestellt, die *urkundlich* bereits zur Zeit des oben erwähnten Ratsbeschlusses vom 6. 3. 1596 vorhanden waren, die in der Wahlenstraße, in der Bachgasse und am Markt. Es ist auffallend, daß jene starre Haltung des Rates schon nach wenigen Jahren wieder aufgegeben worden sein muß, und bedeutungsvoll und neu, zu wessen Gunsten sie aufgegeben worden ist: Im August 1600 wurde der angesehene und vermögende Apotheker und „Ratsfreund“ Hans Strobelberger (S. 132) in Graz mit einem Termin von 6 Wochen und 3 Tagen ausgewiesen, weil er von seinem protestantischen Glaubensbekenntnis nicht lassen wollte<sup>29</sup>. Er ließ sich in der Folge in Regensburg nieder, dessen Innerer Rat sich 1542 dem protestantischen Glaubensbekenntnis angeschlossen hatte, und erwarb am 9. Juli 1610 ein Haus in der Kramgasse, also in nächster Nähe des Hauses *gegenüber dem Bischofshof*, „auf den Brettern genannt“, in dem dann sein Sohn und sein Enkel ihre Apotheke betrieben.

Aus dem gleichen Grunde wie bei Strobelberger — Aufnahme und Unterbringung eines wegen seines Glaubens Vertriebenen — wurde nicht lange darnach, im Jahre 1627, das Regensburger Bürgerrecht dem von der Gegenreformation aus Amberg vertriebenen Apotheker Hans Georg Peutel (S. 121) verliehen, der zuerst ein Haus am Röm-ling kaufte und dann 1633 in der nächsten Nähe davon das Haus „an

<sup>28</sup> Primbs Karl, Übersicht von Testamenten aus dem Archiv der ehem. Reichsstadt Regensburg, in *Archival. Zeitschrift Neue Folge* 5. Jhrg. S. 24.

<sup>29</sup> Schuster Leopold, Fürstbischof Martin Brenner, 1898 S. 469 (laut Schreiben des Steiermärkischen Landesarchivs Graz v. 21. 4. 1953 Nr. 233/1 1953).

der Haid am Eck der Predigergasse“ (= Glockengasse) erwarb, wo seitdem die Apotheke betrieben wird, die um die Wende des 18. Jahrhunderts sogar die größte Regensburger Apotheke war, da sie damals gleichzeitig fünf Gesellen beschäftigte<sup>30</sup>.

Wie bei der Neuerrichtung von Apotheken nach 1945 vornehmlich Flüchtlingsapotheker zum Zuge kamen, ähnlich war es also auch im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts in Regensburg.

Die Errichtung der St.-Emmerams-Hofapotheke wurde oben bereits auf S. 114 behandelt.

Nach vorstehenden Ausführungen sind die auf Grund von Beteiligtenangaben im Regensburger Einwohnerbuch 1939/1940 S. 13 und 19 enthaltenen Altersangaben der einzelnen Apotheken sowie die an der St.-Emmerams-Hofapotheke angebrachte Gedenktafel entsprechend richtigzustellen.

## II. Herkunft

Aus der Zeit 1500 bis 1810 konnten, unter Weglassung der offensichtlich nicht selbständigen Apotheker, in der Reichsstadt Regensburg insgesamt 67 Apotheker ermittelt werden.

Aufschluß über ihre Herkunft geben in den meisten Fällen die städtischen Bürgerbücher und besonders die Hochzeitbücher des protestantischen Stadtpfarramtes unterer Stadt Regensburg (Pfarregasse), die gute Namensverzeichnisse aufweisen.

### a) örtlich

Von den erfaßten 67 Apothekern waren nur 18 in Regensburg geboren, dagegen sind 40, also mehr als doppelt so viele, hier zugezogen und wohl auch auswärts geboren. In 9 Fällen ist der Herkunftsort unbekannt.

Übrigens sind in den beim Hauptstaatsarchiv München liegenden Regensburger Apothekergesellenmatrikeln 1687 bis 1700 insgesamt 33 Apothekergesellen namentlich aufgeführt; davon stammte nur ein einziger aus Regensburg selbst. So zeigt sich auch bei den Apothekern wie bei den Ratsherren (vgl. VO. 93 S. 264—267), daß die kleine protestantische Bürgerschaft von 900 bis 1000 Bürgern<sup>31</sup> aus ihren eigenen Reihen den notwendigen Nachwuchs nicht stellen konnte und daß der Rat der Stadt deshalb bei der damaligen Rechtslage (*cuius regio eius religio*) häufig gezwungen war, von auswärts kommenden Apothekern das Bürgerrecht zu verleihen und sie zum Betrieb einer Apotheke zuzulassen.

<sup>30</sup> Steuer-Secret 1805, Archiv des HVO. Abt. III R 35.

<sup>31</sup> siehe Anm. 3 S. 32, 33.

Soweit der — auswärtige — Herkunftsort bekannt ist, ergibt sich folgendes Bild: Aus Süddeutschland stammten 19, Mitteldeutschland 10, Ostdeutschland 4, Norddeutschland 2 und aus Österreich-Ungarn 4 Apotheker im alten Regensburg (1500—1810).

Exulanten aus Gründen der Religion waren nachweislich nur Hans Strobelberger von Graz und Hans Georg Peutel von Amberg, möglicherweise auch Wilhelm Caspar Jung von Bilstein im Erzbistum Köln (Religionswirren um 1586).

#### b) sozial

Bei 36 (von insgesamt 67) Apothekern konnte der Beruf des Vaters festgestellt werden. 19 davon, also mehr als die Hälfte, stammten selbst von Apothekern ab, 4 von Handwerkern, 3 von Pfarrern, 2 (3) von Ärzten, 2 von Juristen, 2 von öffentlichen Angestellten und je einer von einem Cramer, Gastgeber und Gewehrhändler.

Die verhältnismäßig geringe Zahl von 36 Fällen mit bekanntem Beruf des Vaters ist vornehmlich dadurch bedingt, daß in den ältesten Hochzeitbüchern die Eltern des Bräutigams entweder nicht oder nur unvollständig angegeben sind.

### III. Verehelichung

Wie bei allem Grund- und Geschäftsbesitz, spielt auch bei den Apothekern der Erwerb durch Einheirat, also durch Verehelichung mit einer Apothekerswitwe oder -tochter, von jeher eine bedeutende Rolle. Eine Regensburger Apothekerswitwe haben 14 von auswärts zugezogene Apotheker in den Jahren 1500—1810 geheiratet, nämlich Bieler, Devenne, A. Gessner, Gladbach, H. Th. Hessling, Jung, Koenig, Kolb, J. G. Leipold sen., Lindwurm, Schorer, Schwenter, Stoll und Zehbauer. Dagegen haben nur 2 von auswärts stammende Apotheker (Rabus und Henrici) Regensburger Apothekerstöchter (Anna Christina Müller und Anna Regina Gessner) geheiratet, wozu 1814 noch der Apotheker Joh. Jacob Krauss kam, der Susanna Magdalena Pflanz heiratete. Ebenfalls nur 2 in Regensburg geborene Apothekenbesitzer (E. Th. Hessling und Chr. Nic. Hessling) haben je eine Regensburger Apothekerstochter (Gladbach und Pflanz) geehelicht.

Für das Ansehen<sup>32</sup> des Altregensburger Apothekerstandes spricht auch die Tatsache, daß 6 Apotheker Ratsherrntöchter geheiratet haben:

<sup>32</sup> Nach der Regensburger Medizinalordnung von 1687 wurden von einem Apotheker u. a. verlangt, mindestens 4 Jahre Lehrzeit, glaubwürdige Zeugnisse über den Aufenthalt in fremden Offizinen, Kenntnis der lat. Sprache, schließlich Bestehen eines drei- bis vierstündigen Examens (Kohlhaas a. a. O. S. 32, 33).



Müller Christian 1579 Barbara, Tochter des Ratsherrn Lazarus Poeckl,  
 Müller Polycarp 1613 Walburga, Tochter des IGR. Andreas Sponfelder,  
 Gessner Ambrosius 1640 Anna, Tochter des Ratsherrn Johann Muck,  
 Devenne Cornelius 1642 Helena Ursula, Tochter des IGR. Emmeram Lerchenfelder,  
 Zehbauer Johann 1651 Elisabetha Regina, Tochter des IGR. Mattheus Reitmor,  
 Peutel Georg Zacharias 1678 Maria Magdalena, Tochter des Ratsherrn Michael Simmerl.

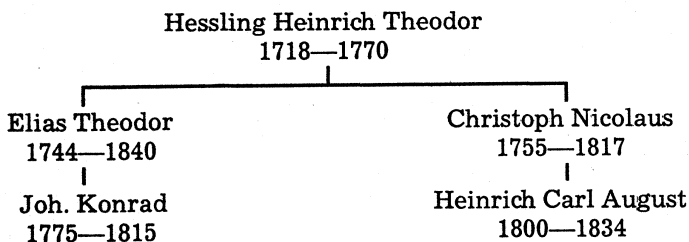
Im Jahre 1654 heiratete der Ratsherr Emmeram Syroth die Apothekerstochter Sabina Barbara Peutel, 1679 der Stadtgerichtsassessor und spätere Ratsherr Johann Albrecht Steininger die Apothekerstochter Barbara Regina Gessner, 1740 der Ratskonsulent und spätere Ratsherr Johann Emanuel Wild die Apothekerstochter Juliana Regina Lindwurm.

Sohn des Ratsherrn Georg Albrecht Harrer war der 1787 geborene Apotheker Johann Daniel Harrer.

#### IV. Apotheker-Geschlechter

Unter den Altregensburger Apothekerfamilien befinden sich nur 4, die mindestens 3 Apothekerbesitzer gestellt haben. Es sind dies die Peutel (S. 120) und Strobelberger (S. 132) mit je 3 Apothekenbesitzern in 3 Generationen, die Leipold (S. 130) mit 4 Apothekenbesitzern in 4 Generationen während mehr als 130 Jahren und endlich die Hessling (S. 122, 132) mit 5 Apothekenbesitzern, darunter einem Arzt, in drei Generationen während mehr als 120 Jahren. Demnach müssen jedenfalls die beiden letztgenannten Familien als besonders berufstreu, als förmliche Apotheker-Geschlechter, hervorgehoben werden.

##### *Stammtafel Hessling:*



## V. Titel, Ehrenstellungen und Prädikate

Einen (nicht immer zuverlässigen) Maßstab für das Ansehen und den Wert eines Bürgers bildeten früher ihre Titel und Ehrenstellungen, besonders in der Barockzeit. Da erfahren wir beim Verkauf des Apothekenhauses am Markt am 18. 9. 1609, daß der Verkäufer Heinrich Erndl „Bürger alhie und Kais. Mayestät Leibapotheker zu Prag“ war. Ähnlich war der 1632 gestorbene Hans Sigmund Strobelberger — gegenüber dem Bischofshof — „Der Stadt, auch Kais. Mayestät Hofapotheker“.

Den Titel eines Fürstl.-Primatischen Hofapothekers hatte Johann Georg Schaduz († 1910), den eines Fürstlich Thurn und Taxisschen Hofapothekers außer dem eben genannten Schaduz auch Johann Conrad Hessling († 1817).

Die Namen der von Schoepl a. a. O. angeführten 2 fürstbischöfl. Hofapotheker konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Wie oben S. 113 erwähnt, gehörte bereits um 1311 ein Regensburger Apotheker („Herr Simon der Apotheker“) dem Inneren Rat an. Erst von 1580 bis 1585 finden wir wieder einen Apotheker, Jakob Israel Kueffmueller, der Mitglied des Inneren Rats gewesen ist. Kueffmüller stammte übrigens nicht aus Regensburg, sondern aus Worms. Gelernter Apotheker, Provisor in der Strobelbergerschen Offizin, ab 1657 aber selbständiger Materialist (= Drogist) war der aus Oldenburg gebürtige Ratsherr (1690—1706) Johannes Neuhaus<sup>33</sup>.

Die Stelle eines Umgeldamtsassessors bekleidete von 1782—1792 der Apotheker Johann Georg Leopold jun. und die eines Vormundamtsassessoren von 1604—1611 der Apotheker Hans Georg Prunner.

Dagegen wurden 15 Apotheker als Stadtgerichtsassessoren („Hausgenossen“) und 14 Apotheker als Hansgerichtsassessoren berufen. Zeitweise gehörten sogar 2 Apotheker gleichzeitig dem Stadt- oder dem Hansgericht an, trotz ihrer geringen Gesamtzahl, woraus erhellt, wie gut man gebildete, volksnahe Männer in den reichsstädtischen Gerichten brauchen konnte.

Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß die Apotheker im 17. und 18. Jahrhundert mit den Uhrmachern, Goldarbeitern u. dgl. zu den „Künstlern“ gerechnet worden sind (vgl. Paricius 1753 S. 139) und daß ihnen das Prädikat „der Kunstreiche Herr . . .“ oder „der Kunstfahrene Herr . . .“ in den öffentlichen Registern gegeben wurde, wenn einer Stadtgerichtsassessor war, in Verbindung mit „Ehrenvest und Wolfürnehm“.

<sup>33</sup> Gelernte Apotheker waren übrigens auch der fürstbischöflich Regensburgische Hofrat Dr. Joh. Gottl. Schaeffer und die bekannten Botaniker Hofrat Dr. Daniel Heinrich Hoppe und Lycealprofessor Dr. h. c. August Emanuel Fürnrohr.

## VI. Zeitliche Aufeinanderfolge und Personalangaben

Schließlich soll noch versucht werden, die einzelnen selbständigen Apotheker in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge, für jede der sechs Apotheken gesondert, mit ihren wichtigsten Personalangaben namentlich aufzuführen. Dabei glaube ich, diejenigen Apotheker der Frühzeit, denen Hausbesitz in der gleichen Straße, aber von verschiedenen Anwesen oder in nächster Nähe der späteren Apotheke nachgewiesen ist, gleichwohl zusammenfassen zu dürfen, zumal bei verwandtschaftlichem Zusammenhang, weil sie offenbar die unmittelbaren Vorgänger der Besitzer der später immer mit ein und demselben Hause verbundenen Apotheke waren. Es entspricht den Erfahrungen des täglichen Lebens, daß die zweckmäßigste Dauerlage einer Apotheke nicht immer von vornherein vorhanden war, sondern erst nach einiger Zeit erreicht wurde.

### a) Die Apotheke an der Ecke Haidplatz— Glockengasse

(„an der Haid am Eck der Predigergasse“), später Elefanten-Apotheke B 34:

#### *Peutel Hans Georg,*

\* um 1594 in Amberg, Sohn des Apothekers Hans Peutel, dortselbst. Durch die Gegenreformation 1627 von Amberg vertrieben, erwarb er in Regensburg am 24. 5. 1627 das Bürgerrecht.

○ 1) *Esther*, Tochter des Cramers Gabriel Romedi, ~ 19. 2. 1599, † 25. 1. 1634; 2) 13. 4. 1635 Regensburg *Helena*, Witwe des Bürgers und Stadtgerichtsassessors Joh. Wittmann.

Kaufte am 13. 10. 1692 von seinen Schwiegereltern um 1000 fl ihr Haus am Römling (Siegelprot. 1622 f. S. 194), das er 1633 wieder verkaufte und dafür am 1. 8. 1633 um 3500 fl das Anwesen der Weinhändlerseheleute Pergkamer „an der Haid am Eck der Predigergasse“ erwarb (Siegelprot. 1632 f. S. 37b), ferner am 4. 5. 1637 die Fuxsche Behausung in der Weitoldstraße um 130 fl 42 Kr. (Gantbrief im Archiv des HVO. Ms. R 374/2). Stadtgerichtsassessor 1635—1639. ☐ 19. 4. 1640, 46 Jahre alt. Ein Kunde von ihm war der Astronom Johannes Kepler (vgl. VO 81 S. 17, 38).

#### *Peutel Zacharias jun.,*

~ Amberg 26. 7. 1611, Sohn des Apothekers Zacharias Peutel sen., dortselbst, später in Sulzbach i. d. Opf.<sup>34</sup>, zuletzt Beisitzer in Regensburg; leistete Bürgerpflicht am 28. 7. 1642.

<sup>34</sup> Vgl. Deml Dr. Josef, Geschichte der Apotheke in Sulzbach, Sulzbach 1926 S. 7 f.

○ Regensburg 1) 6. 9. 1642 *Maria Elisabetha*, geb. Fränzel, Salzbeamtenstochter; Heiratsvertrag vom 16. 8. 1642 im Archiv d. HVO.  
2) 16. 5. 1648 *Regina*, Tochter des Joh. Christoph Rodler, früher Salzbeamten in Freystatt im Land ob der Enns, später Beisitzers und Handelsmanns in Regensburg. Stadtgerichtsassessor 1659—1675. † 24. 4. 1676, hinterließ drei Söhne und eine Tochter.

*Peutel Georg Zacharias,*

~ Regensburg 8. 6. 1649, S. d. Zacharias Peutel jun., legte als Erbbürger Pflicht ab am 28. 12. 1677.

○ Regensburg 5. 2. 1678 *Maria Magdalena*, \* Rgbg. 7. 4. 1648, T. des Ratsherrn Michael Simmerl; übernahm die väterliche Behausung am 17. 12. 1677. † 16. 10. 1683.

*Schwenter Johann Christoph,*

\* Ettenstatt im Ansbachischen 18. 1. 1653, S. des Pfarrers Joh. Daniel S., dortselbst, leistete Bürgerpflicht am 2. 6. 1686.

○ Regensburg 27. 7. 1686 *Maria Magdalena*, Witwe des Apothekers Georg Zacharias Peutel, † 30. 11. 1722 ohne Kinder. Hansgerichtsassessor 1693—1700, Stadtgerichtsassessor 1700—1732. Zahlte 1701 58 fl 34 Kr. 2 Pfennig Steuer. Bei ihm wohnte 1722/25 der Sachsen-Weimarerische Gesandte von Willisen (Paricius 1722/25 S. 42). † 30. 5. 1733.

*Seippel Johann Nicolaus*

von Butzbach in der Wetterau (Oberhessen).

○ (nicht in Regensburg) *Susanna Maria*, geb. Stock aus Nürnberg, kaufte am 8. 4. 1732 das Eckhaus an der Haid um 2300 fl, leistete Bürgerpflicht am 17. 4. 1732. † 10. 2. 1743, 38 Jahre alt, hinterließ 2 Töchter.

*Glabdach Johann Conrad,*

Sohn des Dr. phil. et med. Johann Adolf G. in Frankfurt a. M., leistete am 6. 4. 1744 Bürgerpflicht, ○ Regensburg 5. 5. 1744. *Susanna Maria*, Witwe des Apothekers Joh. Nic. Seippel, † 17. 12. 1771. Hansgerichtsassessor 1764—1785. „In der Gladbachischen Apotheke“ wohnte der „Chur-Brandenburgische Gesandte von Pollmann (Paricius 1753 S. 28). Gladbach starb am 11. 3. 1785 im 74. Jahr, hinterließ 1 Tochter.

*von Hessling Elias Theodor,*

\* Regensburg 9. 11. 1744, S. des Ap. Heinr. Theod. Hessling in Regensburg, legte als Erbbürger Pflicht ab am 17. 8. 1769, ließ sich 1772 als Arzt in Regensburg nieder, ○ Regensburg 7. 3. 1744 *Sophie Ca-*

*tharine Luise Charlotte*, T. des Apot. Joh. Conr. Gladbach (Heiratsvertrag vom 23. 2. 1774 im Archiv des HVO.), † 1821, hatten 8 Kinder. Hessling war nicht gelernter Apotheker und hätte deshalb die Apotheke seines Schwiegervaters (nach der Medizinalordnung von 1687) nicht übernehmen dürfen. Schließlich wurde ihm aber doch noch die Übernahme ausnahmsweise unter der Bedingung erlaubt, daß er einen geprüften Provisor stelle (Kohlhaas a. a. O. S. 32). Bei ihm wohnte 1797 der Kapitulär der hohen Domstifte Bamberg und Würzburg, Otto Philipp Frh. von Gross von und zu Trockau (Reichstags-Almanach für 1797 S. 96). 1833 erhielt er den Civilverdienstorden der Bay. Krone und damit den persönlichen Adel. □ 8. 2. 1840 (Leichenpredigt in der Bibl. des HVO. R. 254c/5, 6). Von Hessling war Dr. phil. et med., fürstl. Thurn u. Taxis'scher Geheimer Rat und Leibarzt und fürstbischöflich Regensburgischer Hofrat.

#### *Hessling Johann Konrad,*

~ Regensburg 6. 10. 1775, S. des Dr. Elias Theodor Hessling, übernahm die Gladbach'sche Apothekerbehausung am 9./15. 2. 1803 von seinen Eltern, leistete Bürgerpflicht am 13. 2. 1803 als Erbbürger. Laut Steuer-Secret 1805 zahlte er 58 fl 43 ½ Kr. Steuer (5 Gesellen, 2 Mägde). □ 27. 6. 1815, ledig, fürstl. Thurn u. Taxis'scher Hofapotheker.

#### *b) Die Apotheke in der (Oberen) Bachgasse*

(„Die Eckbehausung am Bach und Creuz gegenüber dem Augustinerkloster“), später Löwen-Apotheke C 106:

#### *Miltz Hans*

von Neuenmarkt, leistete Bürgerpflicht am 8. 2. 1537, kaufte 1541 von Erhart Altdorfer ein Haus „zu Sand Veits pach bei den Augustinern, neben H. Urban Trunkls selig Behausung gelegen“, um vierthundert (= 350) fl zusammen mit seiner Ehefrau *Judit* (Siegelprot. 1537—1543). Es handelte sich um das Haus Obere Bachgasse E 157.

#### *Rabenecker Hans*

von Hollfeld, leistete Bürgerpflicht 1544. ○○ Regensburg 1) 29. 1. 1554 die Witwe *Anna Zinkhamer*; kauften 14. 3. 1547 von Dr. Obsinger um 855 fl ein Haus in der Schererwacht; 2) 20. 8. 1555 *Barbara*, Witwe des Hanns Billy; 3) 26. 11. 1560 *Anastasia*, Witwe des Christoph Schneidwein zu Cham, verkauften ihre Behausung im „Pach, an Jacob Israels Behausung gelegen“, um 865 fl am 25. 5. 1565 an Simon Müller und Frau (Siegelprot. 1564 f. S. 39).

Unter „Jacob Israel“ kann nur gemeint sein:

*Kueffmueller Jacob Israel*

von Worms (im Bürgerbuch 1545 f S. 50 und im prot. Hochzeitsbuch 1551—1553 S. 5 „Kifer“ genannt, im städt. Hochzeitsbuch 1551 f. S. 2b nur „Jacob Israel von Wurmb“), leistete Bürgerpflicht 1. 10. 1551;

○ Regensburg 1) 19. 5. 1551 Walburga, T. des Stefan Robl;<sup>35</sup> 2) 6. 10. 1573 *Katharina*, Witwe des Joh. Joachim Freih. zu Rhein und 3) 30. 9. 1583 *Sara*, T. d. Paul III. Maemminger, herzogl. bay. Rats und Mautners in Deggendorf, \* 1558 lt. Stammtafel Maemminger in Seiferts Stammtafeln Gelehrter Leute. Er war 1576—1579 als Stadtgerichtsassessor tätig und wurde 1580 in den Inneren Rat gewählt, dem er bis zu seinem Tode am 16. 8. 1584 angehörte. Besaß ein Haus „im Pach“ (Siegelprot. 1564 f S. 39).

*Prunner Hans Georg*,

S. des Bürgers Valentin P., von Worms, leistete Bürgerpflicht am 21. 11. 1569;

○ Regensburg 1) 25. 4. 1569 *Cordula*, T. des Ulmer Bürgers Hans Altenstayger; 2) 13. 10. 1584 *Ursula*, geb. Mannlich, von Augsburg. Sein Haus lag „im Pach“ (Siegelprot. 1601 f S. 230)<sup>36</sup>

Vormundschaftsassessor 1604—1611. □ 29. 12. 1611. Sein Testament von 1611 n. 73 erwähnt Primbs a. a. O. S. 81. Die Witwe Ursula und 6 Kinder des Hans Georg Prunner verkauften am 25. 2. 1622 ihre anererbte Behausung „am Bach gegen dem Augustinerkloster über“ zwischen Hans Prasch und Witwe Schramm um 3800 fl an Haus und Maria Dilger, Krämerseheleute, deren Erben es am 14. 12. 1637 an Dr. med. Joh. Albr. Steininger und Frau Felicitas weiterverkauften. Ferner verkaufte Frau Ursula Prunner, „Wittib und Apothekerin“, am 20. 12. 1627 auf dreijährigen Widerruf ihre Eckbehausung am Bach und Creuz um 2300 fl an Dr. Michael Gichtl und Frau Cordula, ihren Schwiegersohn und ihre Tochter (Siegelpr. 1622 f S. 137). 5 Rechnungen von ihm bzw. seiner Witwe liegen im Archiv des HVO (Ms. R 397). Verlassenschaftsinventar v. 20. 1. 1612 im Archiv des Germ. Museums.

*Prunner Regina*, geb. Poland,

○ Regensburg 11. 1. 1620 den Apoth. Joh. David Prunner, ~ 18. 2. 1592, der ein Sohn des Apot. Hans Georg Prunner war und am 20. 1. 1620 als Erbbürger Pflicht leistete. Bereits Witwe, kaufte sie am 11. 1. 1631 von Dr. Michael und Cordula Gichtl „ihr Apothekerhaus am Creuz und Bach“ um 2400 fl zurück (Siegelprot. 1622 f S. 227).

<sup>35</sup> Diesem gehörte das Schwabacher-Haus B 94, 95 (v. Walderdorff, Regensburg in seiner Vergangenheit u. Gegenwart, 4. Aufl., Reg. 1896 S. 525.

<sup>36</sup> Ein großer Apothekermörser des Joh. Georg Prunner von 1575 wird in VO. 9 S. 303 erwähnt.

*Gessner Ambrosius,*

\* Gera 2. 2. 1601, S. des Bürgers Ambrosius G. dortselbst, erwarb das Bürgerrecht <sup>37</sup> am 25. 4. 1631,

○ Regensburg 1) 14. 6. 1632 *Regina*, Witwe des Apot. Joh. David Prunner, † 15. 1. 1639, hatten 3 Kinder, darunter 1 Sohn; 2) 20. 1. 1640 *Anna*, Witwe des Handelsmanns Christoph Syroth, T. des Ratsherrn Johann Muck, † 23. 6. 1661 (2 Kinder).

Stadtgerichtsassessor 1641—1667; † 24. 12. 1668. Leichenpredigt im Archiv des HVO. Grabstein im Stadtmuseum (Minoritenkirche).

*Gessner Johann David,*

~ Regensburg 7. 6. 1636, S. d. Ap. Ambr. Gessner, leistete Pflicht als Erbbürger am 31. 12. 1669, Stadtgerichtsassessor 1686—1692. □ 23. 11. 1693.

*Henrici Johann Georg*

von Sprotau in Niederschlesien, S. des Georg Henrici dortselbst — von dort stammte übrigens auch der gleichzeitige Apotheker Peter Escherich in Sulzbach i. d. Opf. (vgl. Anm. 34) —, leistete Bürgerpflicht am 18. 3. 1695; Hansgerichtsassessor 1703—1714; erwarb mit seiner Braut am 27. 11. 1694 um 2400 fl die genannte Eckbehausung (Hälfteanteil) von Joh. Albrecht und Barbara Regina Steininger, Schwester des Apot. Joh. David Gessner,

○ Regensburg 1) 19. 2. 1695 *Anna Regina*, T. des Apot. Ambr. Gessner, † 20. 1. 1703, 61 Jahre alt; 2) 11. 9. 1703 *Catharina Elisabeth*, geb. Ursinus, Rektortochter.

Er starb am 22. 2. 1714, 69 Jahre alt.

*Lindwurm Urban*

von Oberwösing im Badischen, leistete Bürgerpflicht am 13. 2. 1715.

○ Regensburg 1) 5. 2. 1715 *Catharina Elisabetha*, Witwe des Apoth. Joh. Georg Henrici, † 11. 1. 1720, hinterließ 2 Söhne; 2) 11. 3. 1721 *Maria Regina*, T. des Stadtgerichtsassessors, Kauf- und Handelsmanns Daniel Dallensteiner.

Übernahme der Apothekerbehausung am 5. 9. 1720 um 2400 fl. Bei ihm wohnte 1722/25 der kurpfälzische Gesandte Frh. von Zeller (*Paricius* S. 28). † 13. 1. 1731, 50 Jahre alt, hinterließ 1 Sohn Joh. Gottlieb aus 1. Ehe und 1 Tochter Cath. Barbara aus 2. Ehe.

*Pflanz Johann Tobias,*

Sohn des Apothekers Tobias Pflanz in Schmiegel „in Großpolen“, leistete Bürgerpflicht am 27. 4. 1741. ○ Regensburg 20. 6. 1741 *Chri-*

<sup>37</sup> Im Bürgerbuch fälschlich „Jesser“ geschrieben.

*stina Susanna*, geb. Weidenbach, Chirurgenstochter, † 4. 5. 1779, hatten 8 Kinder. Kaufften am 25. 4. 1741 um 4000 fl die genannte Eckbehausung und am 23. 10. 1778 um 1200 fl ein Haus am St. Jacobshof. „In der Pflanzischen Apotheke“ wohnte 1753 der herzoglich Sachsen-Weimarische Comitialgesandte von Staudach (Paricius 1753 S. 48).

Hansgerichtsassessor 1751—1767, Stadtgerichtsassessor 1768—1792. † 9. 2. 1792 im 80. Jahr, hinterließ 4 Söhne und 4 Töchter. Seine Witwe zahlte 1806 84 fl 18 Kr. Steuer.

*Pflanz Konrad Christian,*

\* Regensburg 6. 6. 1750, Sohn des Apot. Joh. Tobias Pflanz, leistete als Erbbürger Pflicht am 6. 12. 1779, ∞ Regensburg 20. 11. 1781 *Anna Christina*, geb. Krochmann von Nürnberg. Mitglied des Äußeren Rats. † 18. 6. 1799, hinterließ Witwe, 7 Töchter und 1 Sohn. Leichenpredigt in der Kreisbibl. Rat civ. 402/46, 417/33.

*Krauss Johann Jacob,*

von Nürnberg gebürtig, ∞ Regensburg 11. 8. 1814 *Susanna Maria Magdalena*, T. des Apoth. Konrad Christian Pflanz, erwarb das Bürgerrecht am 15. 7. 1814. ☐ 2. 7. 1850, 77 Jahre alt.

c) *Die Apotheke in der Wahlenstraße — Neupfarrplatz,*

später Engel-Apotheke, E 29 („zum goldenen Engel“):

*Daumann Peter*

von Laugingen (= Lauingen) erwarb das Bürgerrecht am 8. 5. 1528. Kaufte mit seiner Ehefrau *Barbara* 1530 um 690 fl die Zahn'sche Vorder- und Hinterbehausung in der Wahlenstraße und dem Pach — E 4 u. 7 — (Siegelprot. 1522 f. S. 811; hier wird er als Meister Peter Daumann Apotheker bezeichnet). Daß er zeitweilig in finanziellen Beträgnissen war, beweisen seine beiden Schuldbekennnisse über 58 fl 38 Kr. und 16 fl von 1534 und 1536 im „Bekennnis — etc. Buch der Hans und Hochzeitbuch“ 1534—1544 bw. 1551 f (Stadtarchiv Regensburg Pol. III 57 S. 2).

*Berringer Hans,*

„Meister H. B. Apotheker und Bürger“, kaufte 1533 mit seiner Ehefrau *Catharina* um 347 Gulden ein Haus in der Wahlenstraße (E 27) von Hans Kintlinger (Siegelpr. 1531/37).



Hierher dürfte ferner gehören der Apotheker

*Christian Mueller*

von Dresden, der in Regensburg am 19. 5. 1579 *Barbara*, T. des Rats-herrn Lazarus Poeckl, heiratete und am 13. 11. 1579 „der drey Apo-  
theker-Beschwerung“, neben Prunner-Bachgasse und Erndl-Markt,  
mit unterschrieben hat; er dürfte also die dritte damalige Apotheke  
(in der Wahlenstraße) innegehabt haben. Am 10. 10. 1609 kaufte er  
ein Haus bei den „4 Eimern“ um 550 fl, das seine Erben — er war noch  
1620—1621 Stadtgerichtsassessor — 1622 wieder verkauften, vermut-  
lich an seinen Schwiegersohn Christoph Rabus (S. 136), der es bei sei-  
nem Tode 1634 an seine Witwe Anna weitervererbt zu haben scheint,  
die 1635 den Apoth. Cornelius Devenne heiratete.

*Devenne Cornelius,*

~ Regensburg 22. 12. 1607, Sohn des Spitalschreibers Cornelius und  
der Regina Devenne — dieser kaufte am 2. 12. 1606 ein Haus in der  
Wahlenstraße um 1062 fl — und Enkel des Malers und Bürgers Hiero-  
nymus Devenne aus Mecheln, leistete Bürgerpflicht am 9. 4. 1635.

○ Regensburg 1) 28. 4. 1635 *Anna*, Witwe des Apoth. Christoph  
Rabus; 2) 5. 7. 1642 *Helena Ursula*, Tochter des Mitglieds des Innern  
Geheimen Rats Emmeram Lerchenfelder; kaufte am 25. 4. 1637 um  
1782 fl die Behausung zwischen Adam Prunner und Witwe Griene-  
waldt in der Wahlenstraße — E 29 — und verkaufte am 12. Juli 1649  
um 700 fl sein Haus bei den Vier Eimern.

Stadtgerichtsassessor 1637—1671. † 22. 11. 1672. Sein Testament von  
1672 n. 159 nennt Primbs a. a. O. 4. Jahrg. S. 288. 4 Rechnungen von  
ihm im Archiv des HVO. (Ms. R 397).

*Schlapp Johann Paul,*

~ Regensburg 1. 3. 1648, Sohn des Cramers und Steueramtsassessors  
Johann Schlapp, leistete Bürgerpflicht am 6. 3. 1672, ○ Regensburg  
25. 4. 1672 *Anna Catharina Elisabetha*, geb. Mayr, Tochter eines Bam-  
berger Domstifts-Amtmanns; kauften 5. 3. 1672 um 2000 fl die Behau-  
sung des Apothekers Cornelius Devenne in der Wahlenstraße. Hans-  
gerichtsassessor 1677—1685. † 13. 11. 1686, hinterließ 2 Söhne und  
1 Tochter.

*Bieler Christian,*

Sohn des Bäckers Caspar Pühler von Brieg in Schlesien, leistete Bür-  
gerpflicht als Provisor der Schlappischen Apotheke am 21. 8. 1688;  
○ Regensburg 16. 10. 1688 *Anna Catharina Elisabetha*, Witwe des

Apothekers Joh. Paul Schlapp; kaufte am 30. 4. 1705 um 3450 fl eine Behausung, früher Daniel Paul Hopfer gehörig. Hansgerichtsassessor 1700—1713. † 16. 11. 1713.

*Stroehlin Johann Daniel sen.*

\* 16. 2. 1685 Ulm, Sohn des Nadlers und Kramers Christoph St. und der Margaretha Buchmann, leistete Bürgerpflicht am 18. 5. 1716; ○○ Nördlingen 1711 *Maria Magdalena*, Tochter des Handelsmanns Daniel Werner dortselbst; kauften 18. 5. 1716 um 2000 fl von der Apothekers-Witwe Anna Catharina Piehler deren Behausung in der Wahlenstraße. † 8. 10. 1723, hinterließ einen Sohn und 1 Tochter.

*Stoll Georg Sigmund*

von Suhl i. Thür., Sohn des Bürgers und Gewerhändlers Sigmund St. dortselbst, leistete Bürgerpflicht am 20. 10. 1724, heiratete Regensburg 7. 11. 1724 *Maria Magdalena*, Witwe des Apoth. Joh. Daniel Stroehlin, † 12. 7. 1776 im 87. Jahr. Hansgerichtsassessor 1738 bis 1746 † 20. 5. 1746, 60 Jahre alt.

*Stroehlin Johann Daniel jun.,*

~ Regensburg 17. 6. 1721, Sohn des Apot. Joh. Daniel St. sen., leistete Bürgerpflicht als Erbbürger am 11. 11. 1746;

○○ Regensburg 1) 14. 10. 1749 *Barbara*, Tochter des Handelsmannes u. Hansgerichtsassessors Tobias Rostock, † 7. 6. 1769, 42 Jahre alt; 2) 28. 1. 1771 *Katharina Barbara*, geb. Hell, Witwe des Dr. phil. et med. prakt. Ludwig Michael Dietrichs, † 24. 10. 1791, 58 Jahre alt. — Er starb 21. 8. 1788, hinterließ Witwe und 1 verheiratete Stieftochter. Witwe übernahm am 14./21. 10. 1788 als Erbin ihres Ehemannes das Anwesen zwischen Wahlenstraße und Neupfarrplatz.

*Harrer Juliana Barbara,*

\* Regensburg 17. 3. 1761, Tochter des Dr. Ludwig Michael Dietrichs.

○○ Regensburg 14. 2. 1786 den Stadtsyndikus und späteren Ratshehrrn Georg Albrecht Harrer (1753—1822) und übernahm als Erbin ihrer Mutter am 3./9. 2. 1792 die genannte Behausung nebst Apotheke zum Steuerfuß von 2000 fl. † 1. 8. 1792, hinterließ 1 Sohn und 2 Töchter. Leichenpredigt in der Kreisbibl. Rat. civ 402/86.

*Harrer Johann Daniel,*

\* Regensburg 9. 2. 1787, Sohn des ebengenannten Georg Albrecht Harrer, leistete Pflicht als Erbbürger am 11. 10. 1813. □ 3. 8. 1836.

d) *Die Apotheke am Markt (Kohlenmarkt)*,  
später Mohren-Apotheke F 4 (1864 auf den Kornmarkt verlegt):

*Koenig (Kunig) Hans*

○ die Apothekerin am Markt *Anna Watting* und wurde 1517 Bürger, 1531 Almosenpfleger, 1522—1546 Hansgerichtsassessor; besaß ein Haus neben dem Eck Marktplatz — Wahlenstraße E 17 (Siegelpr. 1545 f. S. 26b) und eines beim Predigerkloster (Siegelpr. 1522 f. S. 137). Sein Testament von 1546 n. 16 nennt Primbs a. a. O. 4. Jahrgang S. 283.

*Erndl Matthes*

von Neuburg a. d. Don. <sup>38</sup> leistete Bürgerpflicht am 5. 2. 1564, heiratete um 1561 *Ursula*, Tochter des Dr. jur. Joh. Diemer (Siegelpr. 1590 f. S. 47; Testament des W. C. Jung v. 5. 2. 1607 im Archiv des H.V.O.); kauften am 25. 2. 1569 eine Behausung am Markt zwischen Caspar Helmers Haus und der Riemergred gelegen, um 800 fl (Siegelpr. 1564 f. S. 147). † wohl 1587. Seine Tochter Maria heiratete 7. 9. 1584 in Regensburg den bekannten Chronisten M. Andreas Raselius. Vormundamtsrechnung von 1588 im Archiv des Germ. Museums.

*Jung Wilhelm Caspar*

von Bilstein <sup>39</sup> im Erzbistum Köln, Sohn des Matthias Caspar Jung und der Margaretha Eberhard. ○ Regensburg 10. 9. 1588 *Ursula*, Witwe des Apot. Mattheus Erndl, □ 7. 7. 1609. Stadtgerichtsassessor 1606—1613. 1612 kaufte er ein Haus in der Spiegelgasse um 650 fl. □ 28. 5. 1613. Sein Testament vom 5. 2. 1607 befindet sich im Archiv des HVO, ferner 2 Rechnungen (1602/08).

*Erndl Heinrich,*

\* Regensburg 15. 7. 1569, Sohn des Apothekers Matthes Erndl und der Ursula (Geburtsbrief vom 17. 10. 1591 in den Siegelpr. 1590 f S. 47);

○ 1) *Jacobina*, □ 1. 4. 1603; kauften am 30. 10. 1595 um 1100 fl den Anteil seiner drei Schwestern Elisabeth Fuchs, Maria Raselius und Ursula Fraunholz an ihrer ererbten Behausung am Markt zwischen H. Helmer und der Riemergred; 2) Regensburg 9. 7. 1604 *Anna Maria Widholz*, Handelsmannstochter von Augsburg; verkauften am 18. 9. 1609 ihre genannte Behausung an Apotheker Polycarp Mylius (Muel-ler) und Frau Jacobina (Siegelpr. 1600 f S. 243b).

<sup>38</sup> Wo er die Stadtapotheke erst 1563 für 198 fl übernommen hatte (Kollektaneen-Blatt Neuburg, 91. Jahrg. S. 62).

<sup>39</sup> Vgl. Siegelpr. 1600 f. S. 355; im prot. Hochz.-Buch 1588 f. S. 2 heißt es irrig Bildstein.

Heinrich Erndl wird dort als „Bürger allhier und Kais. Majestät Leibapotheker zu Prag“ bezeichnet. In den Regensburger Kirchenbüchern findet sich kein Sterbeeintrag. Eine Rechnung des E. liegt im Archiv des HVO. 1621 lebte er noch in Prag.

aus Jena.

*Mueller auch Mylius Polycarp*

○ 1) *Jacobina* (ohne Eintrag in den Regensburger Kirchenbüchern); 2) Regensburg 15. 11. 1613 *Walburga*, Tochter des Mitglieds des Innern Geheimen Rats Andreas Sponfelder. Stadtgerichtsassessor 1623 bis 1626. □ 25. 3. 1626. Eine Rechnung (1618) von ihm im Archiv des HVO. Kaufvertrag vom 19. 1. 1609 im Archiv des Germ. Museums, Vorm. Akten Hch. Erndl.

*Kolb Johann*

von Gera, leistete Bürgerpflicht am 18. 11. 1628, heiratete *Walburga*, Witwe des Apothekers Polycarp Mueller, □ 13. 5. 1649 im 64. Jahr.— Stadtgerichtsassessor 1633—1634. □ 8. 9. 1634. Seine Witwe erwarb am 5. 4. 1638 eine Behausung bei St. Heimeramshof im Winkel um 150 fl (Gantbrief im Archiv des HVO. Ms. R 374/2) und am 15. 5. 1640 um 2000 fl das Haus F 15 von den Erben der Witwe Fides Oberndorffer (Siegelpr. 1632 f, S. 245).

*Mann Johann Lorenz*

aus Neustadt a. d. Aisch, wurde als „Provisor zum schwarzen Mohren“ am 30. 10. 1649 Bürger;

○ Regensburg 1) *Eva Cordula*, geb. Gichtel, Witwe des Dr. Joh. Miller. Sie hatte bereits am 3. 8. 1649 von den Vormündern ihrer Kinder Isabella Cordula und Isabella Jacobe deren von ihrer Großmutter *Walburga Kolb* geerbte Behausung beim Marktturm um 1500 fl erworben und starb am 16. 12. 1652; 2) 18. 7. 1654 *Elisabetha*, geb. Oesterlin, \* Nürnberg 18. 8. 1637, † 8. 5. 1721.

Johann Lorenz Mann starb am 2. 10. 1633, 42 Jahre alt, hinterließ 1 Sohn und 3 Töchter. Seine Witwe *Elisabetha* kaufte von den Kindern 2. Ehe die anererbte väterliche Behausung am Markt am 29. 3. 1664 um 1500 fl.

*Leipold Johann Georg sen.,*

\* Schweinfurt 25. 5. 1625, Sohn des Johannes Nicolaus Leipold, Jur. Cand., Erb- und Landsassen zu Schlechtart und Bidenhausen im fürstl. Gothaischen Amt Heldburg, und der Anna Dorothea (Siegelprotokoll 1693 f S. 315), leistete Bürgerpflicht am 18. 8. 1664.

○ Regensburg 6. 9. 1664 *Elisabetha*, Witwe des Apothekers Johann Lorenz Mann, † 8. 5. 1721. Stadtgerichtsassessor 1672—1696. † 12. 3. 1697.

*Mann Johann Paul,*

~ Regensburg 8. 10. 1655, Sohn des Apoth. Joh. Lorenz Mann, leistete Pflicht als Erbbürger am 12. 11. 1683, kaufte am 5./18. 3. 1686 um 1800 fl die stiefelterliche Behausung am Markt. ∞ Regensburg 23. 11. 1686 *Maria Christina*, geb. Roedel, Kramhändlerstochter, geb. 23. 11. 1669, † 19. 11. 1722. Er selbst starb am 19. 6. 1693.

*Schorer Philipp Christoph,*

Dr. med. pract. und Apotheker, \* Memmingen 25. 8. 1667, S. d. Dr. phil. et med. Christ. Sch., dortselbst, leistete Bürgerpflicht am 12. 1. 1694, ∞ Regensburg 30. 1. 1694 *Maria Christina*, Witwe des Apothekers Johann Paul Mann, hatten 10 Kinder. Zahlte lt. Steyr.-Secret 1699 93 fl 51 Kr. 3 Pfennig Steuer. † 17. 11. 1724.



*Weinmann Johann Wilhelm,*

\* Gardelegen i. d. Mark Brandenburg 13. 3. 1683, S. des Barbiers Matthias Christian W. dortselbst, kaufte mit seiner Braut am 2. 4. 1712 um 1800 fl von dem Apoth. Phil. Chr. Schorer dessen Behausung am Markt, wurde Bürger am 13. 5. 1712;

∞ 1) 7. 6. 1712 *Isabella Catharina*, geb. Fürst, Weinstadelmeisters-tochter (20. 2. 1674 — 17. 12. 1730); 2) 27. 5. 1732 *Christina Catharina*, T. des Salzbeamten Joh. Caspar Pfaffenreuther.

Herausgeber der *Phytanthozaiconographia*, eines umfangreichen, bebilderten botanischen Werkes (vgl. A. E. Fürnrohr, *Naturhistorische Topographie von Regensburg*, 1. Band, Regensburg 1838 S. 75, 76). Hansgerichtsassessor 1725—1733, Stadtgerichtsassessor 1733—1740). † 12. 8. 1741.

*Hessling Heinrich Theodor,*

Sohn des Emanuel Christoph H., Gerichtshalters zu Willerstadt im Sachsen-Weimarischen, leistete am 19. 10. 1742 Bürgerpflicht.

○ Regensburg 1) 30. 10. 1742 *Christina Catharina* († 1. 8. 1743), Witwe des Apothekers Joh. Wilh. Weinmann; 2) 28. 1. 1744 *Anna Magdalena*, T. des Stadtgerichtsassessors, Bürgers und Handelsmanns Elias Ritter († 28. 7. 1769, 42 Jahre alt).

Hansgerichtsassessor 1760—1770. † 9. 7. 1770, 52 Jahre alt, hinterließ 2 Söhne und 2 Töchter.

*Hessling Christoph Nicolaus,*

~ Regensburg 18. 1. 1755, Sohn des Apoth. Heinrich Th. H., leistete Bürgerpflicht 1. 3. 1780 und übernahm am 11. 12. 1780 die vom Vater geerbte Behausung nebst Apotheke am Markt zum alten Steuerfuß von 1800 fl. ○ Regensburg 11. 9. 1792 *Christine Katharine*, jüngste Tochter des Apoth. Joh. Tobias Pflanz, hatten 8 Kinder. Zahlte 1807 56 fl 37½ Kr. Steuer. Kgl. Bay. Sanitätsassessor. „In der Hessling-schen Apotheke ohnweit dem Rathause“ wohnte 1797—1806 der churf. Trier'sche wirkliche Legationsrat, kais. Pfalz- u. Hofgraf Franz Niclas v. Steffens (*Reichstags-Almanach und Comitialkalender für 1797 und 1806*). Chr. Nic. Hessling war auch „Meister vom Stuhl“ der Regensburger Freimaurerloge<sup>40</sup>. □ 23. 11. 1817.

*Hessling Heinrich Karl August,*

\* Regensburg 13. 4. 1800, Sohn des Apothekers Chr. Nic. Hessling, erwarb das Bürgerrecht am 28. 6./5. 7. 1827, ○ *Johanna Friederike*, geb. Ludwig aus Nürnberg, □ 14. 8. 1838.

e) *Die Apotheke gegenüber dem Bischofshof,*  
später Adler-Apotheke F 17 (vgl. Anm. 1):

*Strobelberger Hans*

gebürtig aus Preßburg, seiner prot. Konfession wegen 1600 aus Graz ausgewiesen, ließ sich dann in Regensburg nieder;

○ 1) *Regina*, □ 27. 3. 1615, kauften am 9. 7. 1610 ein Haus in der Kramgasse — E 51 —, zwischen Georg Kraiss und Hans Vischers Häu-

<sup>40</sup> Schoepl, *Kurze Geschichte der Regensburger Loge*, in „*Der Erzähler*“ 1925 Nr. 33.

sern gelegen, um 1000 fl. (Siegelpr. 1600—1614 S. 264); 2) Regensburg 23. 4. 1616 *Barbara*, Tochter des Lebzelters Thimoteus Brumad.

Stadtgerichtsassessor 1607—1621. Verfasser eines pharmazeutischen Handbuchs, das allerdings erst sein Sohn herausgeben wollte<sup>41</sup>.

☐ 2. 3. 1621, 71 Jahre alt. 3 Rechnungen des H. St. befinden sich im Archiv des HVO.

#### *Strobelberger Hans Sigmund,*

\* Graz um 1591, Sohn des Apoth. Hans St., besuchte 11½ Jahre alt ab 1603 die 1. Klasse des *Gymnasium poeticum* in Regensburg (vgl. Archiv des HVO. Ms. R 285/10 S. 1); ○○ Regensburg 17. 7. 1615 *Eva*, T. d. Stadthauptmanns Christoph Peihel, hatten 2 Söhne und 1 Tochter. Kauften am 15. 2. 1622 um 900 fl die väterliche Behausung in der Kramgasse und am 3. 6. 1622 ein Eckhaus mit Gärten am Sterzenbach um insgesamt 1030 fl. ☐ 5. 11. 1632, „Der Stadt, auch kaiserl. Majestät Hofapotheker“.

#### *Zeh(ent)bauer Johann*

von Plauen im Voigtland leistete Bürgerpflicht am 7. 4. 1635.

○○ Regensburg 1) 4. 5. 1635 *Eva*, Witwe des Apoth. Hans Sigm. Str., verkauften am 10. 12. 1644 um 1200 fl ihr Haus in der Kramgasse und kauften am gleichen Tag die bisher Kraus'sche Eckbehausung „gegen den Bischofshof über gelegen, auf den Brettern genannt“ — F 17 —, um 2400 fl (Siegelprotokoll 1644 f S. 21, 22). *Eva* starb 22. 12. 1650, 2) 2. 9. 1651 *Elisabetha Regina*, T. des Mitglieds des Innern Geheimen Rats Mattheus Reitmor, † 4. 2. 1672.

Er starb am 29. 3. 1657, 61 Jahre alt, hinterließ 2 Söhne aus 2. Ehe.

#### *Strobelberger Georg Sigmund,*

~ Regensburg 2. 6. 1618, S. des Apoth. Joh. Sigm. Str., leistete Bürgerpflicht als Erbbürger am 22. 9. 1645. ○○ Regensburg 19. 9. 1643 *Anna Maria*, T. des früheren Pflegers Hörmann Dietrich zu Aschau, später Beisitzers in Regensburg, † 23. 12. 1688, 67 Jahre alt. Kauften am 11. 11. 1651 um 2400 fl die von *Eva Zehbauer* hinterlassene Eckbehausung gegenüber dem Bischofshof, „auf den Brettern genannt“. (Siegelpr. 1644 f S. 183 b). Hansgerichtsassessor 1656—1672. † 14. 3. 1675.

#### *Wittich Johann Adam,*

~ Nürnberg 29. 4. 1649, Sohn des dortigen Apoth. Caspar Wittich, leistete Bürgerpflicht am 9. 11. 1675.

<sup>41</sup> Schniderschitsch Norbert, Die Geschichte der Pharmazie in Steiermark, Mittenwald 1928 S. 59.

∞ 1) Nürnberg 23. 11. 1675 *Sophia Catharina*, geb. Peuschel aus Creuz (Steiermark), † 16. 4. 1690, 52 Jahre alt. Kaufte am 7. 12. 1675 um 2400 fl die genannte Eckbehausung sowie die von Gg. Sigm. Stobelberger ebenfalls hinterlassene Eckbehausung am Sterzenbach (H. 57) um 700 fl. Am 13. 5. 1678 verkaufte er letztere wieder um 500 fl.  
2) Regensburg 18. 8. 1691 *Kunigunda* Reger von Preßburg.

Er wurde begraben am 5. 5. 1712.

*Leipold Johann Georg sen.*

(siehe S. 130!)

Kaufte am 18./21. 8. 1683 die Eckbehausung von Apoth. Wittich. † 12. 3. 1697. Witwe zahlte, 1701 74 fl 37 Kr. 2 Pfg. Steuer.

*Leipold Georg Zacharias,*

\* Regensburg 24. 5. 1668, S. des Apoth. Joh. Gg. Leipold sen., leistete als Provisor und Erbbürger Pflicht am 27. 6. 1698. ∞ Regensburg 21. 4. 1696 *Regina*, geb. Haas, Ungeldamtsschreiberstochter, † 28. 9. 1713; übernahmen am 1. 12. 1702 um 2400 fl die elterliche Eckbehausung. Hansgerichtsassessor 1713—1722, † 10. 11. 1722, hinterließ 2 Söhne und 1 verheiratete Tochter.

*Leipold Johann Zacharias,*

\* Regensburg 31. 7. 1704, Sohn des Apoth. Georg Z. Leipold, leistete Bürgerpflicht am 26. 8. 1723, ∞ Regensburg 12. 10. 1723 *Maria Catharina*, T. des Collaborators Joh. Leonh. Kayser, † 20. 10. 1752, 52 Jahre alt; hatten 2 Söhne und 1 Tochter. Kaufte am 28. 7./20. 8. 1723 das elterl. Haus um 2400 fl (Kaufbrief v. 10. 4. 1728). Hansgerichtsassessor 1733—1763. † 7. 3. 1763.

*Leipold Johann Georg jun.,*

∞ Regensburg 2. 5. 1725, Sohn des Apoth. Joh. Zach. L., leistete Bürgerpflicht am 16. 10. 1752, erwarb am 2./16. 10. bzw. 8. 11. 1752 um 2400 fl die väterliche Eckbehausung. ∞ Regensburg 2. 3. 1757 *Isabella Clara*, geb. Boesner, Salzbeamtenstochter, verw. Seiffart, † 18. 5. 1800. Ungeldamtssassessor 1782—1792. † 1. 2. 1792, hinterließ 4 Söhne und 1 Tochter.

*Daubert Peter August Karl,*

von Mödlern im Magdeburgischen, leistete Bürgerpflicht am 12. 4. 1796; ∞ („29. 10. 1797 im Proclamationsbuch“ lautet der ganze Eintrag im prot. Hochzeitbuch) *Maria Theresia*, geb. Eigenseer, von Sand



bei Ingolstadt (kath.). Kaufte am 28. 5./15. 6. 1801 von den Erben der Apoth.-Witwe Isabella Clara Leipold um 14 000 fl die elterliche Verlassenschaftsbehausung. Zahlte 1805 99 fl Steuer. □ 1. 7. 1818, 53 Jahre alt.

f) *Die Apotheke des Reichsstiftes St. Emmeram,*  
Später St. Emmeram-Hofapotheke.

Jene wurde im 18. Jahrhundert in einem der reichsunmittelbaren gefürsteten Abtei St. Emmeram gehörigen Gebäude betrieben, und zwar durch besoldete Apotheker, nach Freytags Feststellung in einem Anbau an dem Dionysiuschor. Dies blieb auch weiter so, als die Abtei infolge der Säkularisation aufgehoben wurde, Regensburg samt Bistum unter die Herrschaft des Fürst-Primas von Dalberg kam und 1810 an den Bayer. Staat abgetreten wurde. Im Herbst 1811 wurde die Apotheke vom Bayer. Staat verkauft. 1812 wurde sie nach E 88 verlegt, 1830 nach E 65 (Ecke Kassiansplatz-Pfauengasse).

*Milbach Carl,*

Apotheker des Reichsstifts St. Emmeram (lt. Paricius 1753, kath. Teil S. 155).

*Schaduz Johann Georg,*

führte die Apotheke 36 Jahre lang mit 2 Gehilfen. □ 19. 1. 1810, 70 Jahre alt. Nach Freytag a. a. O. S. 19 war er ab 1779 fürstl. Thurn und Taxisscher Reisehofapothecker, zuletzt Fürstl. Primatischer Hofapothecker. Interessant ist seine am 5. 5. 1807 aufgestellte „Dienst-Fassion“: Salarium 150 fl, Kostgeld 365 fl, Brot und Bier 172 fl 26 Kr., Neujahrs-Douceur 100 fl, 24 Ster Holz 48 fl, 24 Pfd. Lichter 9 fl 36 Kr., Logie 80 fl und  $\frac{1}{2}$  Schaff Weizen 16 fl, zusammen 941 fl (Akt Nr. 539 c der Reg. der Oberpfalz: Emmerams-Apotheke).

*Popp Karl Heinrich,*

gebürtig aus Wunsiedel, erwarb das Bürgerrecht am 18. 2. 1812, vorher war er Landgerichtsapotheker in Wörth a. d. Donau, kaufte die Apotheke im Herbst 1811. □ 1. 5. 1853, 73 Jahre alt.

g) Es folgen nun noch *die sonstigen Apotheker*, deren Einreihung unter Buchst. b, c, d mangels ausreichender Unterlagen nicht möglich war. Insbesondere konnte nicht geklärt werden, wer von den nachgenannten 11 Apothekern selbst eine Apotheke besaß und wo sie sich befand.

*Meusel Hans* von Harburg wurde Bürger am 5. 12. 1524. Sein Testament von 1524 führt Primbs a. a. O. 5. Jhg. S. 40 an.

*Mysinger Paul* von Ofen wurde Bürger am 3. 2. 1525.

*Marquord Cuntz* von Augsburg wurde 1531 Bürger.

*Perrch (?) Hans* von Nürnberg im gleichen Jahr. Vielleicht ist er mit dem obengenannten Berringer identisch.

*Schreiner Leonhard*, Apothekergeselle, wurde Bürger am 9. 1. 1532.

*Baer Egidius* der Jüngere wird bei Theobald, Reformationsgeschichte der Reichsstadt Regensburg, II. Bd. 1951 S. 223, unter den evangelischen Apothekern des 16. Jahrhunderts genannt.

*Luntzer Michl* von Wien heiratete in Regensburg — kein Eintrag im prot. Hochzeitbuch — und wurde Ende 1549 als Bürger aufgenommen.

*Rieder Egidius*; hier gilt das gleiche wie oben bei Baer Egidius. Eine Rechnung des Rieder vom 4. 6. 1550 liegt im Archiv des HVO. (Ms. R 397).

*Albinus Johann*, ein Apothekergeselle aus Schlesien, leistete Bürgerpflicht am 3. 7. 1553.

*Schihel Georg*, Sohn des Bäckers Joachim S. und der Barbara Mueller, die lt. Geburtsbrief vom 9. 6. 1600 (Siegelpr. 1590—1600 S. 248) „ungefähr vor 30 Jahren“ in Regensburg geheiratet haben. Die Ausstellung eines Geburtsbriefes deutet auf Abwanderung (vgl. Bay. Heimatforschung Heft 6, 1952, S. 194).

*Rabus Christoph*, Sohn des Pfarrers Jacob Rabus zu Walting im Hilpoltsteinischen, leistete Bürgerpflicht am 10. 6. 1628, ○ Regensburg 19. 2. 1628 *Anna Christina*, Tocht. des Apoth. Christian Mueller. □ 31. 10. 1634, 38 Jahre alt. Eine Rechnung (1631/32) von ihm liegt im Archiv des HVO.

Die unter Buchstabe g mitgeteilten, äußerst kümmerlichen familien-geschichtlichen Nachrichten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bestätigen wohl zur Genüge, daß, solange der 2. Band des Regensburger Urkundenbuches noch nicht erschienen ist, ein noch weiteres Zurückgehen auf die Zeit vor 1500 keinen nennenswerten Erfolg gehabt hätte, zumal aus dem 15. Jahrhundert auch keine Siegelprotokolle vorhanden sind. Da die älteren Siegelprotokolle übrigens zum Teil nur schwer leserlich sind und keine Namensverzeichnisse aufweisen, besteht die Möglichkeit, daß sie vereinzelt bisher noch nicht ausgeschöpftes Tatsachenmaterial enthalten. Immerhin aber konnten doch durch die vorstehenden Untersuchungen zahlreiche bisher noch offengebliebene Fragen bezüglich der Altregensburger Apotheken völlig geklärt werden.

## Verzeichnis der Regensburger Apotheker (1500 - 1810)

Albinus Johann . . . . . 136	Leipold Johann Georg iun. . . . 134
Baer Egidius . . . . . 136	Leipold Johann Georg sen. . . . . 130, 134
Berringer (Perrch) Hans . 126, 136	Leipold Johann Zacharias . . 134
Peutel Georg Zacharias . . . 122	Lindwurm Urban . . . . . 125
Peutel Hans Georg . . . 116, 121	Luntzer Michl . . . . . 136
Peutel Zacharias . . . . . 121	Mann Johann Lorenz . . . . 130
Pflanz Johann Tobias . . . . 125	Mann Johann Paul . . . . . 131
Pflanz Konrad Christian . . . 126	Marquord Cuntz . . . . . 136
Bieler Christian . . . . . 127	Meusel Hans . . . . . 136
Popp Karl Heinrich . . . . . 135	Milbach Carl . . . . . 135
Prunner Hans Georg . . . . . 124	Miltz Hans . . . . . 123
(Prunner Regina . . . . . 124)	Mueller Christian . . . . . 127
Daubert Peter August Karl . 134	Mueller Polycarp . . . . . 130
Daumann Peter . . . . . 126	Mysinger Paul . . . . . 136
Devenne Cornelius . . . . . 127	Rabenecker Hans . . . . . 123
Erndl Heinrich . . . . . 129	Rabus Christoph . . . . 127, 136
Erndl Matthes . . . . . 129	Rieder Egidius . . . . . 136
Gessner Ambrosius . . . . . 125	Schaduz Johann Georg . . . . 135
Gessner Johann David . . . . 125	Schihel Georg . . . . . 136
Gladbach Johann Conrad . . . 122	Schlapp Johann Paul . . . . . 127
Harrer Johann Daniel	Schorer Philipp Christoph . . 131
Albrecht . . . . . 128	Schreiner Leonhard . . . . . 136
(Harrer Juliana Barbara . . 128)	Schwenter Johann Christoph . 122
Henrici Johann Georg . . . . .	Seippel Johann Nicolaus . . . 122
Hessling Christoph Nicolaus . 132	Stoll Georg Sigmund . . . . . 128
Hessling Elias Theodor . . . 122	Strobelberger Georg Sigmund 134
Hessling Heinrich Carl August 132	Strobelberger Hans . . . 116, 133
Hessling Heinrich Theodor . . 132	Strobelberger Hans Sigmund . 133
Hessling Johann Konrad . . . 123	Stroehlin Johann Daniel iun. . 128
Jung Wilhelm Caspar . . . . . 129	Stroehlin Johann Daniel sen. . 128
Koenig (Kunig) Hans . . . . . 129	Vischpach Niclas . . . . . 116
Kolb Johann . . . . . 130	Weinmann Johann Wilhelm . 131
Krauss Johann Jacob . . . . . 126	Wissinger Leonhard . . . . . 116
Kueffmueller Jacob Israel . . 124	Wittich Johann Adam . . . . 134
Leipold Georg Zacharias . . . 134	Zeh(ent)bauer Johann . . . . 133

